

# 20 Jahre Tanz und eine Filmpremiere

## Gritt Maruschke feierte Berufsjubiläum

**Neuruppin.** „Zum Tanzen gehört mehr als ein Paar Schuhe“, sagt Hendrik Schink vom Verein Gildenhall Horizonte – den Satz „schenkt“ er seiner Mitstreiterin Gritt Maruschke, die am Samstag im Alten Gymnasium 20 Jahre im Beruf als Tanzpädagogin feierte. „Als sie mir damals erzählte, sie macht sich selbstständig, fand ich es irre mutig“, so Schink weiter. Beide waren damals Kollegen an der Neuruppiner Jugendkunstschule – und sind es bis heute noch. „Sie ist eine, der das Tanzen nicht reichte,“ die über den Tellerrand schaute. Als sie nach Hamburg zum Studium ging, dachte ich: Die sehen wir nie wieder.“

Hendrik Schink irte gründlich-glücklicherweise. Gritt Maruschke kam zurück und baute vieles auf. Sie knüpfte Netzwerke zur Kreismusikschule, zum Theatersommer Netzeband und zum Tempelgartenverein – ihre Eleven tanzten bei der Rheinsberger Fete de la Rokoko, in Netzebander Theaterinszenierungen, bei der Tempelgarten-Revue und bei „Effi in der Unterwelt“ im Fontanejahr und vertraten Neuruppin beim Sound City-Festival der Musik- und Kunstschulen Brandenburgs. Ihren runden Jahrestag nutzte Gritt Maruschke für die Film-Premiere von „Gildenhall – Utopie und Wirklichkeit“ – ein Streifen, der anlässlich der Feier von „100 Jahre Gildenhall“ gedreht wurde. Ein Filmteam hat dabei mit einer ehemaligen Bewohnerin der Kunsthandwerkersiedlung gesprochen, mit Nachkommen, Bauhaus-Experten, Neuruppiner Handwerkern und auch mit Vertretern des Gildenhaller Vereins. Das Drehteam war dabei, als die von Gritt Maruschke und ihrem Kollegen Philipp Krüger choreografierte Aufführung „Tanz auf dem Vulkan“ beim Tag der offenen Höfe Gildenhalls im Mai und später beim Ereignis „Tingel Tanz und Theodor“ gezeigt wurde. Bei den Gästen am Samstag kam beides gut an – die Macher planen, den „Tanz auf dem Vulkan“ demnächst auch am Dessauer Bauhaus zu zeigen. Neuruppins Bürgermeister Nico Ruhle dankt Gritt Maruschke für ihr Engagement: „20 Jahre – da sind ein paar Generationen junge Tänzer durch Ihre Hände gegangen“, lobt er und bittet: „Sagt Bescheid, wenn ihr nach Dessau fahrt – als gebürtiger Dessauer komme ich gern mit – um Brücken zu schlagen.“ *reb*

